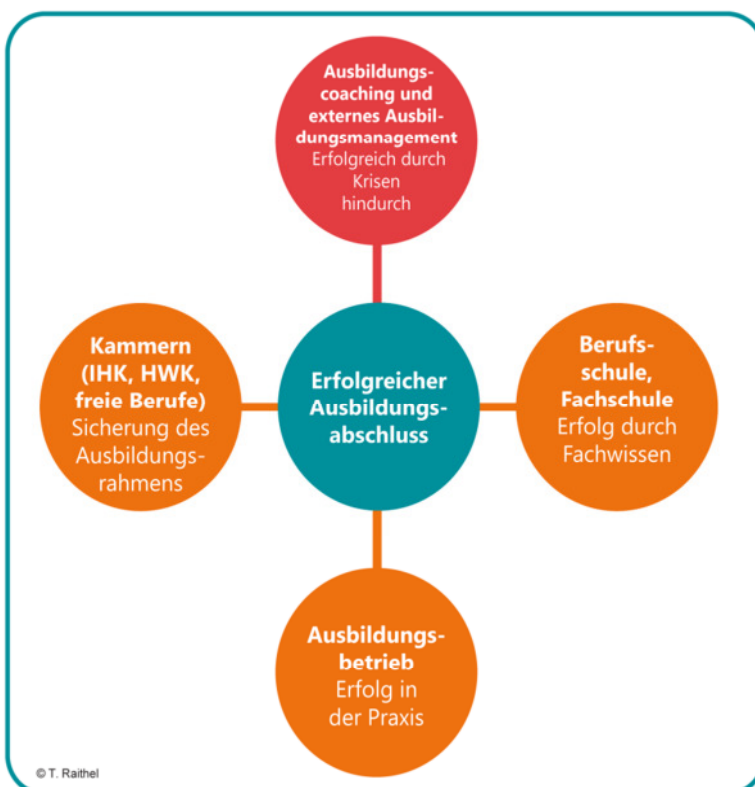


## Grundlegendes zu Ausbildungscoaching im weiteren Sinn - Plädoyer für eine weitere Säule im Berufsausbildungssystem

Im Jahr 2012 wurden bundesweit 148.635 Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst. Das entspricht einer Vertragslösungsquote von 24,4 %. (Bundesinstitut für Berufsbildung, Hrsg., Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2014, S 165 u. 169) Hinter diesen Zahlen verbergen sich Auszubildende, die falsch gewählt haben oder gescheitert sind. Viele Jugendliche, die eine Ausbildung abbrechen, finden eine bessere Alternative. Doch für ebenfalls viele junge Menschen beginnt damit eine sehr kritische Phase und zu oft folgt der Absturz. So bleiben dann auch 14 % der jungen Erwerbspersonen (20 – 34 Jahre) ohne Berufsabschluss, das waren 2011 bundesweit 2.082.154. (Datenreport wie oben, S 286) Manche von diesen jungen Menschen entwickeln auch ohne Abschluss eine tragfähige berufliche Perspektive. Dennoch sind diese Zahlen deutliche Indizien dafür, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Um effektiv zu helfen, bedarf es einer staatlich geregelten und finanzierten Ausbildungsbegleitung, die über die ausbildungsbegleitenden Hilfen (der Nachhilfe für Azubis) weit hinausgeht. Sie muss vor allem einen anonymen und vertraulichen Zugang der jungen Menschen sicherstellen. Bei den ausbildungsbegleitenden Hilfen ist das nicht der Fall.

Diese Voraussetzungen erfüllt ein bei der EJSA Rothenburg gGmbH, der Evang. Jugendsozialarbeit in Westmittelfranken, entwickeltes Ausbildungscoaching. Zusammen mit einem externen Ausbildungsmanagement für Betriebe hat es das Potenzial zu einer neuen Säule der beruflichen Ausbildung zu werden. Junge Menschen werden dabei in kritischen Phasen ihrer Berufsausbildung unterstützt, um doch einen erfolgreichen Berufsabschluss und eine tragfähige Basis für ihr Leben zu schaffen. Nicht zuletzt ist das auch ein wichtiger Schritt zu gesellschaftlicher Teilhabe.

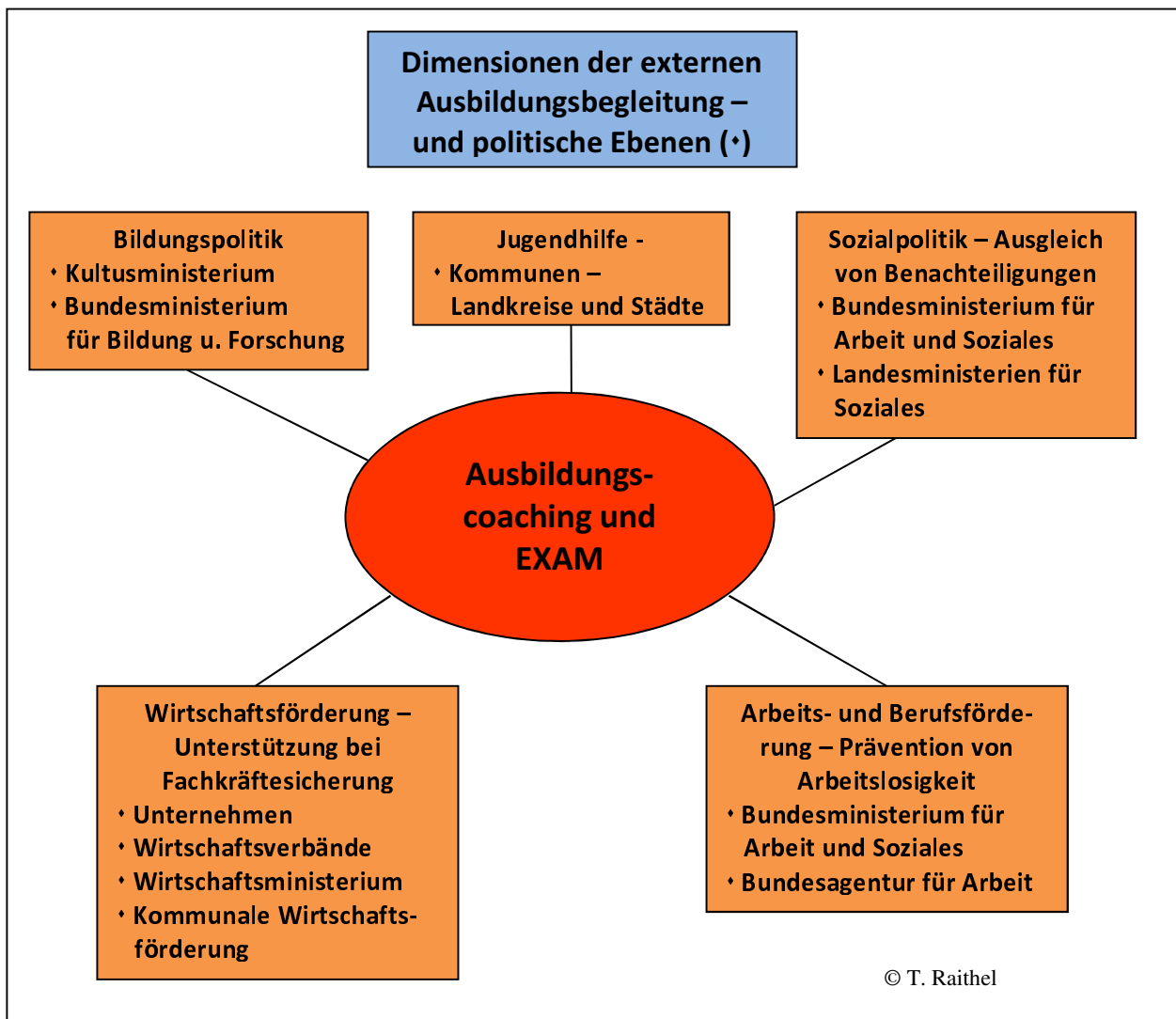


Wie die nebenstehende Grafik zeigt, wird mit dem Ausbildungscoaching und dem externen Ausbildungsmanagement **eine neue sozial- und bildungspolitische Institution vorgeschlagen**, die es jetzt aufzubauen und zu etablieren gilt. (Vgl. Ausbildungscoaching und externes Ausbildungsmanagement, Günter Albrecht/Thomas Raithel (Hrsg.), S 241 – Verlag Dr. Kovac, Hamburg 2014)

Im Lauf der jüngeren Geschichte wurden immer wieder neue sozial- und bildungspolitische Einrichtungen geschaffen, um auf drängende Herausforderungen adäquat zu reagieren. So wurde z.B. auch einmal die Erziehungsberatung als öffentlich geförderte Institution aufgebaut, um Eltern bei Erziehungsproblemen vertrauliche

Hilfestellung anzubieten. Zur Unterstützung junger Menschen ist heute das Ausbildungscoaching genauso dringend angezeigt. Entscheidend für die Wirksamkeit externer Ausbildungsbegleitung

ist, dabei die verschiedenen Dimensionen des neu zu schaffenden Regelangebots zu sehen und spezifisch zu berücksichtigen.



Der Fokus in der aktuellen staatlichen Förderung liegt auf der Unterstützung für Unternehmen bei der Fachkräftesicherung durch Ausbildung. Wenn aber erreicht werden soll, dass junge Menschen mit Problemen ihre Wertschöpfungspotenziale im wirtschaftlichen Sinn entfalten, dann ist es erforderlich, dass zunächst der ganze Mensch gesehen wird. Damit muss auch der Jugendhilfekarakter in einer neu zu erreichenden staatlichen Förderung ausreichend berücksichtigt werden. Externe Ausbildungsbegleitung muss folglich neben dem Wirtschaftsaspekt der Fachkräftesicherung und dem Bildungsaspekt auch den Erziehungsaspekt durch verlässliche und mögliche kontinuierliche/langfristige pädagogische Beziehung zum Bildungs- und Begleitpersonal (Coach) beinhalten, um zu einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss beizutragen.

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung wurde 2013 vereinbart, die Assistierte Ausbildung einzuführen. Dieser Begriff ist unterschiedlich definiert. Von umfassenden Ausbildungsbegleitungsprojekten, z.B. Carpo in Baden Württemberg, bis hin zu Einzelmaßnahmen werden viele Ansätze darunter eingeordnet. In der Regel werden neue Ausbildungsverhältnisse geschaffen und die Ausbildungsbetriebe sind direkt beteiligt. Dies ist eine sehr wichtige Grundlage. Ein umfassendes Ausbildungscoaching geht aber deutlich weiter. Es ermöglicht allen Auszubildenden, auch denen die selbständig ihre Ausbildung begonnen haben, in Krisen direkt und vertraulich Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

# Berufsausbildung und Ausbildungscoaching

Alle Auszubildenden  
– z.B. 530.715 Neu-  
abschlüsse 2013

Unterstützung – Sonderformen der  
Berufsausbildung

Bisherige  
Ausbildungsmaßnahmen

B a E

B v B

BerEb

a b H

Jugendwerkstatt  
- Vorschaltmaß.  
- Ausbildung

Ausbildungscoaching

Ausbildungs-  
mentoring

Netzwerk  
Ausbildung

Coaching  
von Azubis  
≥ 12 %

Assistierte  
Ausbildung

Coaching  
Ausbilder/-  
innen

KMU-  
Netzwerke

Bildungsmo-  
dule für KMU

EXAM

- Übergang
- Ausbildungsmärkte
- (Aus)Bild.management
- Ausbilderquali.

Reguläre Ausbildung in  
Kammerbetrieben der  
freien Wirtschaft

Vertragslösungen  
– z.B. 148.635 in  
2012 – 24,4 %

# Erläuterungen – Perspektiven – Definitionen

## Assistierte Ausbildung und Ausbildungscoaching

### Erläuterung Schaubild Teil 2 – Ausbildungscoaching:

- Das Schaubild zeigt die Unterstützungsleistungen und Sonderformen der Berufsausbildung als Ausschnitt aller Ausbildungsverhältnisse.
- Die Proportionen entsprechen nicht den Größenordnungen, d.h. der Häufigkeit der Angebote. Vielmehr werden die verschiedenen bisher finanzierten Maßnahmen und die neuen Ansätze des Ausbildungscoachings mit der Assistierte Ausbildung in Beziehung gesetzt, um Zuordnung und Schnittmengen aufzuzeigen.
- Im Hinblick auf die sozialpäd. Förderung (Coaching in der Jugendwerkstatt), die Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt nach Ausbildungsabschluss und bezüglich Netzwerkkooperationen sind die Jugendwerkstätten auch als Schnittmenge zum Ausbildungscoaching dargestellt.

### Definitionen

(Aus Ausbildungscoaching u. externes Ausbildungsmanagement, Albrecht/Raithel (Hrsg.), Juni 2014)

**Ausbildungscoaching** wird als zielorientierter, zeitlich begrenzter Gestaltungs- und Entwicklungsprozess zur Unterstützung von Ausbildungsinitiativen verstanden, der auf gegenseitigem Vertrauen basiert, eine innere Klärung/Problemlösung ermöglicht und an „Hilfe zur Selbsthilfe“ orientiert ist. Es kann sich auch auf die Unterstützung einzelner Auszubildender, Ausbilder, Ausbildungsplatz suchender Jugendlicher und Betriebe beziehen. (Seite 72)

### **ASA – Assistierte Ausbildung**

Die assistierte Ausbildung ist ein neues Modell einer kooperativen Ausbildung. Sie versucht, die Kluft zwischen den Anforderungen der Betriebe und den Voraussetzungen der Jugendlichen zu überwinden, indem sie eine reguläre betriebliche Berufsausbildung durch umfassende Vorbereitungs- und Unterstützungsfunktionen flankiert. Neben Betrieb und Berufsschule kommt ein dritter Partner hinzu: Bildungsträger übernehmen die Rolle eines Dienstleisters für beide Seiten – für die Jugendlichen wie für die Betriebe. (Seite 136 – nach [www.good-practice.de](http://www.good-practice.de))

### **EXAM – Externes Ausbildungsmanagement**

Externes Ausbildungsmanagement unterstützt Betriebe in allen Fragen rund um die Ausbildung. Ziel ist, die Betriebe zu entlasten, ihre Ausbildungsbereitschaft zu erhöhen und so zu einer Erhöhung des Ausbildungsangebotes und der Ausbildungsqualität zu kommen. Das Angebot umfasst dabei u.a. administrative Aufgaben, Hilfe bei der Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber sowie Mediation bzw. Moderation bei Konflikten innerhalb des Betriebes oder zwischen beteiligten Lernorten.

### Perspektiven

Für die verschiedenen Ansätze des Ausbildungscoachings, v.a. für das Coaching von Auszubildenden, arbeitet die EJSA Rothenburg auch an einer qualitativen Weiterentwicklung und strebt hierfür Projektförderungen an. Folgende Themen sind dabei besonders im Blick:

- Anwendung und Wirksamkeit von Coachingmethoden und die Modifikation des Methodenportfolios der BBJH – z.B. Einsatz von ZRM und systemischen Ansätzen
- Effektemessung im Coaching – Wie muss die Klientenverwaltung weiterentwickelt werden, um die Entwicklungsprozesse beschreiben und im Hinblick auf Erfolg/Effekte auswerten zu können?
- Wie können ein Gütesiegel und eine AZAV-Zertifizierung angemessen aussehen?

**Das Ausbildungscoaching kann die Zielgruppe „sozial Benachteiligte und individuell Beeinträchtigte“ in der ganzen Bandbreite erreichen:** (Definition BIBB, Good Practice Center, Zugriff 06.10.14 - <http://www.good-practice.de/3349.php>)

„Der **Benachteiligtenbegriff** schließt neben einer individuellen Beeinträchtigung vor allem eine soziale Benachteiligung mit ein. Die Betroffenen gelten als sozial benachteiligt, wenn ihre Lebenschancen erheblich eingeschränkt werden, weil sie einer bestimmten Gruppe angehören. Sowohl das dritte als auch das achte SGB verbinden mit der sozialen Benachteiligung Rechtsansprüche. Zu sozialen Benachteiligungen zählen solche durch die soziale Herkunft, die ökonomische Situation, familiäre Bedingungen, Bildungsferne, darüber hinaus durch das Geschlecht, die ethnische oder kulturelle Herkunft. **Von einer sozialen Benachteiligung geht man in der Regel dann aus, wenn die altersmäßige gesellschaftliche Integration nicht wenigstens durchschnittlich gelungen erscheint.**“

#### **Individuell Beeinträchtigte:**

(Definition BIBB, Good Practice Center, Zugriff 06.10.14 - <http://www.good-practice.de/3345.php>)

„Als individuelle Beeinträchtigungen können alle physischen und psychischen oder sonstigen persönlichen Beeinträchtigungen individueller Art, wie z.B. Abhängigkeit, Verschuldung, Delinquenz, Behinderung oder auch wirtschaftliche Benachteiligung betrachtet werden. **Aber auch individuelle Beeinträchtigungen, insbesondere psychische, physische oder sonstige persönliche Beeinträchtigungen individueller Art, insbesondere Lernbeeinträchtigung, Lernstörung, -schwächen, Leistungsbeeinträchtigung, -störungen, -schwächen, Entwicklungsstörungen sind als solche einzuordnen.** In Ergänzung zu den sozialen Benachteiligungen bilden individuelle Beeinträchtigungen über das SGB VIII § 13 den rechtlichen Ausgangspunkt der Jugendsozialarbeit.“ (Hervorhebungen T.R.)

Von den Vertragslösungen werden ca. 50 % als problematisch betrachtet. Nach den Erfahrungen im Ausbildungscoaching zeigen sich bei einer Vertragslösung in der Regel Förderbedarfe nach diesen Definitionen.

Rothenburg, 07.11.2014

Thomas Raitel, Diakon  
EJSA Rothenburg gGmbH